universität freiburg

Generationengerechtigkeit in der Alterssicherung

42. Wirtschaftsphilologentagung Dr. Stefan Seuffert Passau, 02. Oktober 2024



Eine vereinfachende Begriffsklärung



## Gerechtigkeitskonzepte im Allgemeinen

### **Historische Entwicklung**

#### Gerechtigkeitskonzepte

Historisch: basierend auf höheren Autoritäten

Neuzeitliche-modern: basierend auf menschlicher Vernunft

#### Der Schleier der Unwissenheit von John Rawls

- Gedankenmodell in dem alle Individuen unparteiisch agieren
- Risikoaversion bewirkt grundlegende Präferenz für Gleichheit
- Ungleichheiten werden akzeptiert, wenn
  - Chancengleichheit bezüglich der Erlangung von Vorteilen besteht
  - und die Gesamtgesellschaft von der Ungleichheit profitiert

## Gerechtigkeitskonzepte im Allgemeinen

### Leistungsgerechtigkeit und Bedarfsgerechtigkeit

#### Leistungsgerechtigkeit

- "gleicher Lohn für gleiche Leistung"
- Unterstellt ein funktionierendes Bewertungssystem für die erbrachte Leistung
- → Keine Nivellierung der markteigenen Einkommensungleichheit

### Bedarfsgerechtigkeit

- Verteilung der Güter, auf Grundlage der individuellen Bedürfnisse der Gesellschaftsmitglieder orientiert
- Intensität der Bedürfnisse der einzelnen Gesellschaftsmitglieder ist schwer messbar und vergleichbar
- → Annahme homogener Verteilung der Bedürfnisse resultiert in Nivellierung markteigener Einkommensungleichheit

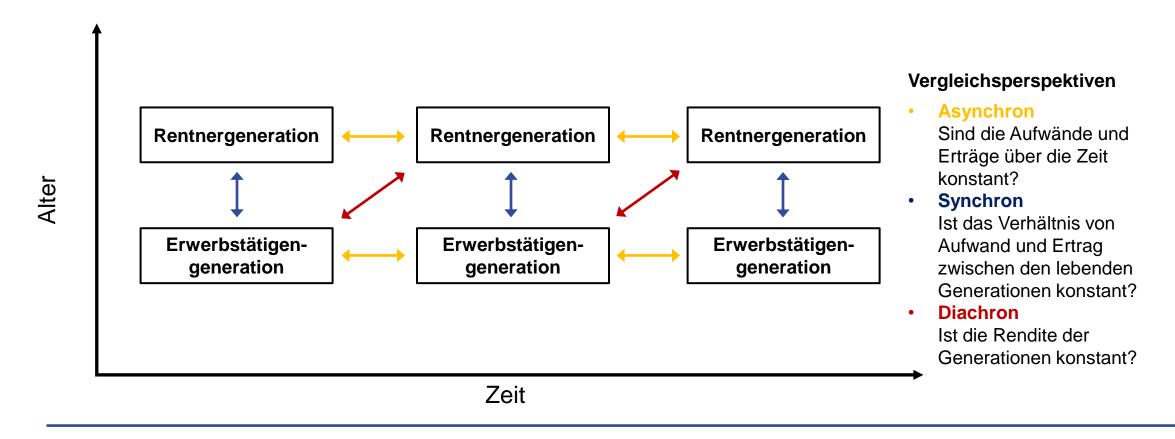
### Gerechtigkeit zwischen Generationen

### Intergenerative Gleichbehandlung

### Generationengerechtigkeit als Ausschluss willkürlicher Benachteiligung

- Egalitarismus
  - soziale Ungleichheiten sind begründungsbedürftig
  - Ausschluss einer Benachteiligung einzelner Generationen ohne gute Begründung
  - Verursacherprinzip: Institutionell oder durch Dritte Verursachte Nachteile sind von der Gesellschaft oder der dritten Partei zu kompensieren
  - → Generationengerechtigkeit bedeutet intergenerative Gleichbehandlung
- Strenge Befolgung bewirkt Konflikt mit intragenerativen Gerechtigkeitsaspekten

# **Dimensionen intergenerativer Gerechtigkeit**



## Normative Leitbilder der institutionalisierten Alterssicherung

### Äquivalenzprinzip: Leistungsgerechtigkeit

- Fordert Gleichwertigkeit zwischen Beitragsleistungen und bezogenen Leistungen auf persönlicher Ebene
- Befolgung bewirkt Gleichbehandlung über alle Perspektiven intergenerativer Gerechtigkeit hinweg
- In der GRV als Teilhabeäquivalenzprinzip umgesetzt → Betonung der intragenerativen Leistungsgerechtigkeit

### Solidaritätsprinzip: Bedarfsgerechtigkeit

- Fordert das Einstehen der Starken für die Schwachen
- Befolgung kann Ungleichbehandlung über alle Perspektiven intergenerativer Gerechtigkeit bewirken
- Lohnorientierung in der GRV ursprünglich Ausdruck intergenerativer Solidarität der Jungen mit den Alten
- Intragenerativ: Risikounabhängige Beitragssätze



Was ist die Rente?

Wer bezahlt sie?

Wer bezieht sie?





## Legitimation verpflichtender staatlicher Alterssicherungssysteme

### **Eine Ökonomische Perspektive**

- Unbewusste Unterversorgung
  - Pareto-Verbesserungspotenzial aufgrund myopischer Präferenzen
- Strategische Unterversorgung
  - Verpflichtende Alterssicherung zur Durchsetzung des Subsidiaritätsprinzips
- Ohne diese Einschränkungen wäre eine privatwirtschaftliche, freiwillige Bereitstellung theoretisch die effizienteste Herangehensweise
- Zentrales Problem für Veränderungen: Pfadabhängigkeit der Umlagefinanzierung

## Aufgaben und Refinanzierungswege der GRV

### Aufgaben

- Erhaltung, Besserung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit: Rehabilitationsleistungen
- Ersetzung ausgefallenen Arbeitseinkommens: Renten wegen Alters, Invalidität und Todes
- Hälftige Zahlung der GKV-Beiträge für Rentner

### Refinanzierung der GRV im Umlageverfahren

- Beitragseinnahmen: ausgabenorientierte Beitragssatzanpassung
- Bundeszuschüsse
  - Allgemeiner Bundeszuschuss: Beitragssatz- und Durchschnittslohnanpassung
  - Zusätzliche Bundeszuschüsse
    - Zusätzlicher Bundeszuschuss i.e.S.: Mehrwertsteueranpassung
    - Erhöhungsbetrag: Lohnsummenanpassung

# Zentrale Kenngrößen der GRV und ihre Bedeutung

Beitragssatz: Abzuführender Anteil des Bruttolohns

#### Rentenniveau

- Anteil der Standardrente am Durchschnittslohn
- Standardrente: Theoretische Rente bei 45 durchschnittlichen Beitragsjahren
- → Indikator für das Leistungsniveau ≠ persönliche Ersatzrate

#### Rentenwert

- Intertemporaler Gewichtungsfaktor der Rentenansprüche
- Entwicklung gibt Auf
- → Sinkendes Rentenniveau ≠ sinkende Renten

# Institutionelle Umsetzung der Teilhabeäquivalenz

#### Höhe der individuellen Rente in der Rentenformel

Rentenformel für Altersrenten:

$$R = ARW \cdot ZF \cdot \sum EP$$

#### **Entgeltpunkte (EP)**

- Ein EP je Jahr Beitragszahlung mit durchschnittlichem Einkommen:  $EP_t = \frac{BPE_t^l}{\overline{BPE_t}}$
- EP spiegeln die relative Einkommensposition in der Erwerbsphase wider
- Sicherstellung der intragenerativen Leistungsgerechtigkeit des Teilhabeäquivalenzprinzips

#### **Aktueller Rentenwert (ARW)**

- monatliche Rentenzahlung je Entgeltpunkt
- Sicherstellung der intergenerativen Solidarität durch Dynamisierung der Ansprüche (siehe Folie 13)

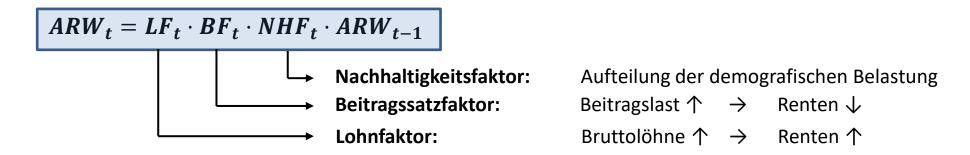
#### **Zugangsfaktor (ZF)**

Abschlag (0,3%) bzw. Zuschlag (0,5%) je Monat vor bzw. nach Erreichen des regulären Renteneintrittsalters

## Institutionelle Umsetzung der intergenerativen Solidarität

### Leistungsdynamisierung anhand der Rentenanpassungsformel

### Rentenanpassungsformel nach § 68 SGB VI



#### Interpretation der Elemente

Lohnfaktor: Grundlegende Orientierung an der Lohnentwicklung

Beitragssatzfaktor: Nettolohnorientierung anstelle der Bruttolohnorientierung

Nachhaltigkeitsfaktor:  $\alpha$  Prozent demografischer Veränderungen wirken leistungsseitig

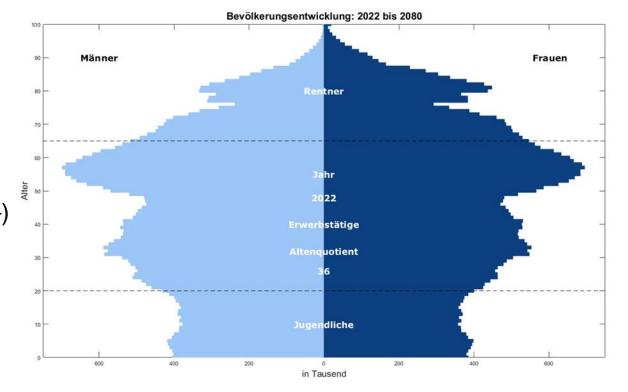


# **Demografischer Wandel in Nutshell**

#### Warum sind wir immer noch nicht alt?

Der demografische Wandel als doppelter Alterungsprozess

- 1) erhöhte Lebenserwartung
- 2) verringerte Geburtenraten
- Anstieg des Altenquotienten ( $\frac{Personen > 68 Jahre}{Personen 20-67 Jahre}$ 
  - 2024: 37 Alte je jungen Erwachsenen
  - 2034: 46 Alte je jungen Erwachsenen



# Arithmetik der umlagefinanzierten Alterssicherung

### Eine Gleichung mit zwei Freiheitsgraden?

Einnahmen = Ausgaben 
Beitragszahlungen = Rentenzahlungen 
Lohn · Beitragssatz · Arbeitnehmer = Rentenhöhe Rentner  $w \cdot \tau \cdot L_A$  =  $r \cdot L_R$   $\tau$  =  $\frac{r}{w} \cdot \frac{L_R}{L_A}$  
Beitragssatz = Rentenniveau · Altenquotient

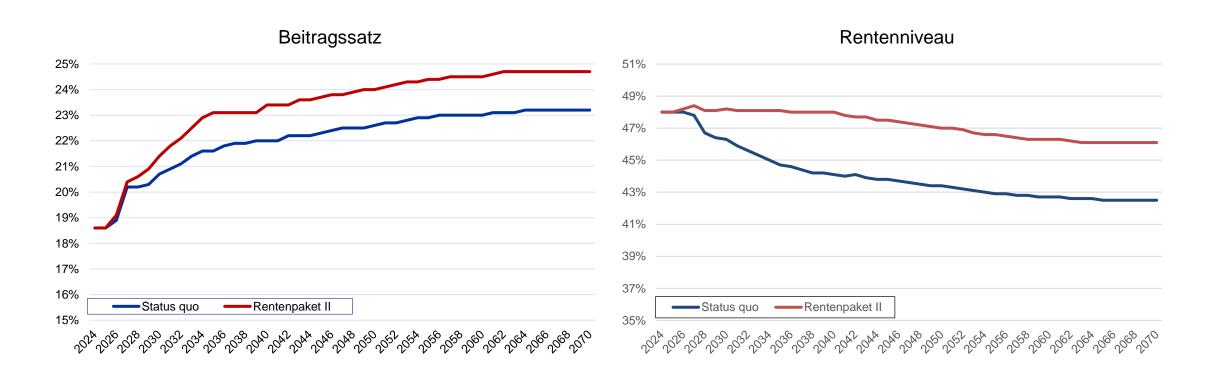
# Die GRV im demografischen Wandel

### **Zwischen Beitragsprimat und Leistungsprimat**

		<b>Beitragsprimat</b>	Leistungsprimat
Beitragssatz		konstant	variabel
Rentenniveau		variabel	konstant
	<b>Synchron</b> Wann im Lebenszyklus erfolgt die Belastung?	Erwerbsalter	Rentenalter
Dimension des intergenerativen	<b>Asynchron</b> Ab welchem Zeitpunkt erfolgt die Belastung?	Zum Zeitpunkt der Veränderung des Altersquotienten	
Vergleichs	<b>Diachron</b> Wessen interne Rendite wird verringert?	Alle lebenden und zukünftigen Generationen	Alle lebenden und zukünftigen Generationen außer der aktuellen Rentnergeneration

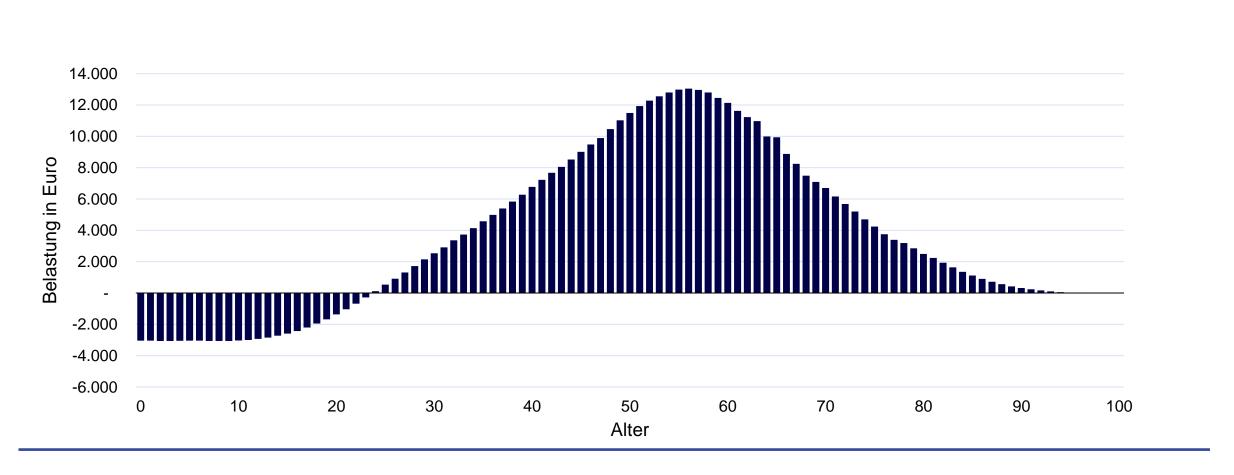
## Das Rentenpaket II

#### Mindesten 48 Prozent Rentenniveau bis 2040



# Das Rentenpaket II

### **Intergenerative Belastungswirkung**



## **Generationengerechte Rentenpolitik**

### **Eine Frage der Perspektive**

- Der wissende Medianwähler gegenüber dem rawlsianisch verschleierten Bürger
- Dimensionen der Generationengerechtigkeit revisited

Gerechtigkeit?	Beitragsprimat	Leistungsprimat
Synchron	Betonung des Bedarfs der Jungen	Betonung des Bedarfs der Alten
Asynchron	Zwischen den Rentnergenerationen	Zwischen den Beitragszahlergenerationen
Diachron	Zwischen den lebenden Generationen	Zwischen den jungen und zukünftigen Generationen

- Verursacherprinzip: Der demografische Wandel als willkürliche Benachteiligung?
  - Längere Lebenserwartung: Keine Benachteiligung
  - Geringere Fertilität: Für Elterngeneration kollektiv nicht willkürlich

## Gefangen zwischen den Extremen konfligierender Ziele...

... oder zu Zwischenlösungen gezwungen?

### Beidseitige intergenerative Solidarität

- Lohnanpassung beteiligt Rentnergenerationen an Wohlstandsgewinn durch technologischen Fortschritt
- Nachhaltigkeitsfaktor beteiligt Rentnergenerationen an Wohlstandsverlusten durch demografischen Wandel

#### Intragenerative Solidarität innerhalb der Rentnergenerationen

Aufweichung des Teilhabeäquivalenzprinzips bspw. durch Nichtberücksichtigung des Nachhaltigkeitsfaktors für die ersten 15 Entgeltpunkte

# Das Wichtigste in Kürze

#### Generationengerechtigkeit als intergenerative Gleichbehandlung

Intergenerative Gleichbehandlung kann in unterschiedlichen Perspektiven (synchron, asynchron und diachron) und hinsichtlich unterschiedlicher normativer Leitbilder (Leistungsgerechtigkeit vs. Bedarfsgerechtigkeit) betrachtet werden.

#### Lastenteilung des demografischen Wandels nach dem Verursacherprinzip

Die nachfolgenden Generationen können die Fertilität ihrer Elterngenerationen nicht beeinflussen. Im Kollektiv verantworten die Elterngenerationen ihre eigene Fertilität selbst. Folglich ist nach dem Verursacherprinzip die demografische Belastung in der GRV leistungsseitig zu berücksichtigen.

#### **Die goldene Mitte**

Sowohl das Beitrags- als auch das Leistungsprimat stellen Extremlösungen dar. Eine Zwischenlösung könnte die demografische Belastung sowohl inter- als auch intergenerativ aufteilen.

Dr. Stefan Seuffert Institut für Finanzwissenschaft und Sozialpolitik Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Telefon +0761/203-9237 stefan.seuffert@vwl.uni-freiburg.de